



Alois Arnold, 81, SVP-Landrat, Bürglen

Bürglen, 15. Dezember 2010

Interpellation

### **Zum regionalen Gesamtverkehrskonzept.**

---

#### **Ausgangslage und Begründung**

Das bis Ende Oktober durchgeführte Vernehmlassungsverfahren bei den Gemeinden des Urner Talbodens löst bei mir einige offene Fragen aus. Im dicken Synthesebericht dreht sich alles um die sogenannte West-Ost-Verbindung auch „Schächenspange“ genannt. Mir ist es etwas schleierhaft von einem Gesamtverkehrskonzept zu sprechen wenn sich am Schluss alles nur um eine neue Strasse dreht. Zumal einige wichtige Eckpfeiler, die diese rechtfertigen würden noch Wunschdenken sind. Allen voran der Halbinschluss Attinghausen. Ich bekomme da das Gefühl die Strategen in der Kantonsverwaltung wollen eine Idee durchboxen, und dabei andere Ansichten nur bedingt oder gar nicht berücksichtigen. Dies zeigt auch die Tatsache, dass am mitwirkungsverfahren des Kantons und den Gemeinden 40% der Teilnehmer Verwaltungsangestellte des Kantons waren, wie sollen da konstruktive und objektive Lösungen diskutiert werden?

Ein weiterer Punkt in diesem regionalen Verkehrskonzept ist auch die Tatsache, dass der Schächenwald eine gefährliche Hochwasserschutzzone ist, und gleich daneben die Grundwasserschutzzone, und dazwischen soll noch eine neue Hauptstrasse gebaut werden. Raumplanerisch sehr ungeeignet, bin ich da versucht zu sagen!

Im Bericht wird auch nichts gesagt ob die Möglichkeit besteht, bereits bestehende Strassen auszubauen, einige in Altdorf weisen entsprechende Masse auf Fahrbahnbreiten 5,5 bis 5,8 m und beidseitige Trottoir von 1,5 m, jedoch haben diese Strassen nur die Funktion von Quartiererschliessungen, was ja überproportioniert ist.

Gestützt auf Artikel 84 der Geschäftsordnung des Landrats ersuchen die Unterzeichner den Regierungsrat um Beantwortung folgenden Fragen:

1. Inwiefern wurden die Anliegen der einzelnen Gemeinden im Mitwirkungsverfahren berücksichtigt.
2. Die West-Ostverbindung „Schächenspange“ wird als einzige Lösung vorgesehen. Welchen Nutzen soll die Strasse bringen? Was für ein Zeitgewinn entsteht für die Nutzer? Kürzerer Weg Richtung Norden?
3. Weshalb sind keine anderen Varianten vorgeschlagen?
  - 3.1 Ausbau der Strasse Bahnhof Altdorf via Weltigasse zum Kreisel Kollegi mit möglicher direkter ÖV Anbindung zum Bahnhof Altdorf oder P+R?
  - 3.2 Ausbau der Attinghauserstrasse?
  - 3.3 Südliche Umfahrung Altdorf via Spitalstrasse-Seedorferstrasse-Gitschenstrasse?
4. Wie will der RR sicherstellen, dass das RgVK Ziel 2 „Verkehr verlagern“ nicht eine einseitige Verlagerung von Altdorf auf die umliegenden Gemeinden wird?
5. Welche Alternative sieht der RR wenn die Variante West-Ost „Schächenspange“ scheitert?
6. Macht es für den RR Sinn das gesamte Verkehrskonzept auf eine Variante auszulegen?
7. Wie ernst nimmt der RR die eingereichte Petition mit knapp 800 Unterschriften der betroffenen Anwohner entlang der geplanten Schächenspange?
8. Was geschieht mit der schweizerischen Hauptstrasse durch Altdorf, falls die West-Ost Verbindung realisiert wird? Bleibt der Kanton zuständig oder wird dies neu die Gemeinde Altdorf sein?
9. Wie will der RR die mögliche Überlastung der Strasse Kreisel-Kollegi-Schächenbrücke beheben? Strassenverbreiterung mit Velostreifen? Fussgängerüber-/unterführung?
10. Nach Bürglen fahren gemäss Angaben täglich 6`600 Fz/Tag, ist das realistisch alle 13 Sekunden ein Auto? Woher hat der RR die Verkehrszahlen?
11. Der RR ist immer sehr ökologisch orientiert, wie lässt sich die geplante Schächenspange rechtfertigen? (Das Gebiet Schächenwald weist hinsichtlich Wohnqualität, Freizeit und Erholung grosses Potenzial auf)

Erstunterzeichner

Alois Arnold 81, Landrat, Bürglen

Zweitunterzeichner

Alois Arnold 65, Landrat, Bürglen

Gusti Planzer, Landrat, Bürglen